Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Пятница, 28. Декабря 1856. № 149. Freitag, den 28. December 1856.

Meine Erfahrungen über Drain-Cultur.

(Fortsetzung.)

Aufrichtige und ganz persönliche Hingebung an die Sache ist in meinen Augen die conditio sine qua non. Ich bin weit entfernt, diese von jedem Landmanne zu fordern; bin ich mir doch zu gut bewußt, wie groß das Reich des Wissens auf dem Gebiete der Landwirthschaft ist, wie wenig es dem Einzelnen vergönnt ist, dasselbe ganz mit seinen Geisteskräften zu umspannen, wie in Jedem wohl immer Neigung für dieses mit Abneigung gegen jenes verbunden ist; um deswillen wende ich mich auch nur an diejenigen, die gerne und mit Lust an diese Arbeit gingen, aber aus Scheu vor ihrer Schwierigkeit davon abstehen, Letztere wohl sogar unter dem Deckmantel der hohen Kosten sich und Andern zum Troste verbergen. — Ihnen rufe ich aus voller Seele Muth zu, sie mögen sich heranmachen an die gründliche Erlernung dieser Kunst, und sie werden finden, daß zuvörderst auf recht einfache Verhältnisse angewandt, dieses sogar sehr wenig Schwierigkeit hat, und daß mit Kleinem anfangend sie sehr bald zu Größerem aufsteigen können, um später eine volle Herrschaft über das ganze Gebiet zu gewinnen. Mit dieser eigenen Kenntniß ausgerüstet, werden sie Lust haben und befähigt sein, der ganzen Arbeit Schritt für Schritt zu folgen, sie nie aus den Augen zu verlieren und weil ihr eigenes Interesse zu innig mit dem Gelingen der Arbeit verbunden ist, wird Niemand sicherer einen vorkommenden Fehler, der schlechterdings nicht bleiben darf, entdecken und ihm Abhülfe schaffen. Der beste Draintechniker, und ich achte deren Hülfe sehr hoch, kann selbst bei dem besten Willen nicht immer für solche Fehler einstehen, weil es zu viel verlangt ist, will man von ihm das so tiefgehende Interesse des Besitzers fordern, noch mehr aber, weil er meistens in der Lage, Mehreren dienen zu wollen und zu müssen, die eine Arbeit während ihrer Ausführung zeitweise verlassen muß, um einer andern sich ebenmäßig zuzuwenden; und doch darf sie ohne strenge Aufsicht schlechterdings keinen Schritt vorwärts thun. Da hilft keine noch so richtige Zeichnung, kein noch so sorgfältiges Nivellement, noch so genaue Berechnung die uns vorgelegt sind, die Arbeiter machen Fehler und werden ihr Interesse stets dem des Arbeitgebers vorziehen, Sorgfalt da unterlassen, wo diese den Lohn schmälert, und das thut sie immer, und doch geht's nun einmal ohne die höchste Peinlichkeit schlechterdings nicht; sie durchzusetzen dürfen wir keine Bemühung, selbst keine Vermehrung der Kosten scheuen. — Sie dauernd durchzuführen, ist nur das sachkundige Auge des Besitzers im Stande, seine Controlle muß und wird sich auch der ausgezeichnetste Techniker gefallen lassen, ja er wird derselben sehr oft das Gelingen seiner sonst guten Projekte zu danken haben.

Mir ist es sehr zu Statten gekommen, daß gleich zuerst der ausgezeichnete Ingenieur der Ostbahn, Hr. Hansemann, mir einen vortrefflichen Nivellementsplan auf meine Bitten entwarf, und daß es mir beim Beginn meiner Drainsarbeiten gelang, einen selten tüchtigen und der Erdarbeiten völlig kundigen Mann in der Person eines Schlesiers, Namens Tietz, zu gewinnen. Er hatte bereits seit 14 Jahren an öffentlichen Deich- und Eisenbahnbauten gearbeitet, in den letzten Jahren in der beaufsichtigenden Stellung eines Schachtmeisters. Da damals gerade unsere Ostbahn gebaut wurde, und ich mich von der vielseitigen Schwierigkeit und großen Accuratesse der dabei vorkommenden Erdarbeiten leicht überzeugte, so glaubte ich mich schon in vieler Beziehung geborgen, wenn ich einen Mann erlangen konnte, der solchen Arbeiten gewachsen war. Und ich habe mich hierin nicht geirrt, ja ich muß es einen besondern Glücksfall nennen, wenn ich in Tietz gerade einen Mann antraf, der mit ganz ungewöhnlicher Treue und Tüchtigkeit für die Arbeit eine seltene Befähigung verband, als Aufseher über andere Arbeiter zu fungiren. Kein Wetter hindert ihn, kein Boden ist ihm zu streng, keine Arbeit, selbst in nässesten Lagen, dünkt ihn zu lästig oder zu schmutzig, daß er nicht mit dem förderndsten Beispiele voranginge und so selbst die Trägern nach sich zöge. Aufrichtigste Freude am Gelingen seiner Arbeit ist ihm stets der höchste Lohn und er hat nie aufgehört mit mir um die größere Theilnahme für diese Angelegenheit, um gründlichere Ausdauer bei Besiegung oftmals sehr großer Hindernisse zu wetteifern. — Ein solches Verhältniß hat mir den Mann zum wahren Freunde gemacht, und die schönen Erfolge, die wir zusammen erzielt haben, verbinden uns immer wieder auf's Neue unter einander und mit der Arbeit selbst, die keiner mehr lassen will. Mit ihm kenne ich weiter keine Schwierigkeit, der wir nicht muthig in's Auge blickten, und so werden wir, wenn wir Kraft haben, nicht aufhören, auf diesem Gebiete fortzuwirken, bis unsere Aufgabe gelöst ist.

Eine weitere, mir sehr schätzbare Unterstützung fand ich bald in einem Wirthschaftsgehülfen, Herrn Haupt, der vom Beginne bis zur heutigen Stunde den Arbeiten stets mit gespannter Aufmerksamkeit und bald auch eingreifender Thätigkeit folgte, und so einen Standpunkt erreichte, von dem aus er in Verbindung mit dem Vorgenannten in die günstige Lage kam, die ganze Angelegenheit wesentlich mit zu fördern und sicher zu stellen. Besonders hatte er es auch übernommen, die gesammten Pläne nach Vollendung der Arbeit zu chartiren und durch die größte Genauigkeit und Sauberkeit in der Ausführung meine volle Anerkennung erworben. Bei vollständiger Kenntniß aller einschlagenden Verhältnisse und seiner großen Gewissenhaftigkeit wird er sicher im Stande sein, in neuen sich ihm öffnenden Kreisen Tüchtiges auf diesem Gebiete zu leisten.

Sehr sorgfältige Vorarbeiten danke ich ferner dem Regierungs-Geometer und Drainstechniker Herrn Meltzer aus Königsberg, der es wiederholentlich aufs Bereitwilligste übernahm, in schwierigen Lagen mich durch genaue Messungen und denen entsprechende Pläne zu unterstützen und benutze ich daher diese Gelegenheit sehr gerne, diesen mit gründlicher Sachkenntniß ausgerüsteten und dem Drainsache mit Liebe ergebenen Manne aus voller Ueberzeugung einem Jeden zu empfehlen, der seiner Hülfe bedürfen sollte.

Das Legen der Röhren selbst habe ich meinem durch mehr als 25jährige Dienste erprobten, treuen Diener Martin Schmidt, einem Sachsen von Geburt, anvertraut, der durch öfteres Anlegen eines ihm übergebenen Maaßstockes die fortlaufende Controlle über die richtige Grabung mitzuführen hat. Sein Interesse für die Sache hat sich mit dem meinigen so eng verbunden, daß ich in ihm eine neue Garantie mehr finde.

Ferner habe ich eine Zahl Leute, die vom ersten Anfange dieser Arbeit bis jetzt unausgesetzt dabei beschäftigt, sich eine solche Sicherheit erworben haben, daß ihnen alle schwierigeren Arbeiten übertragen werden, daß sie unter Anderm gegen etwas höhern Lohn stets nur in der Tiefe graben, während zu dem leichtern Graben auf der Oberfläche, das accordmäßig nur bis $2\frac{1}{2}$ Fuß von oben reicht, leichter andere, dennoch leider sehr oft wechselnde Arbeiter gefunden werden. Zu den tiefern Arbeiten sind diese Neulinge nur sehr ausnahmsweise geneigt und geschickt. Die Erstern sind verpflichtet, bei proportional sich steigernden Accordsätzen bis zu jeder nothwendigen ihnen vorgeschriebenen Tiefe zu graben, was vielen Einwendungen ihrerseits vorbeugt, die man anders nur zu oft und bis zur Unerträglichkeit erfährt.

Behufs der Röhrenfabrikation habe ich, nachdem wir in diesem Geschäfte im Laufe der Jahre, nach mannigfachem Mißlingen, unter meiner persönlichen Mitwirkung ausreichende Sicherheit erlangt haben, einen Mann hier wohnhaft gemacht, der, als Vorsteher der Fabrik, die alleinige und volle Verantwortlichkeit der Gutsverwaltung gegenüber hat, der die Hülfsarbeiter engagirt, die Maschinen, deren zwei im dauernden Betriebe sind, eine von Williams, eine von Withead, das Material, die fortlaufenden Arbeiten zu beaufsichtigen hat, und dem nach jedesmaligem Brande nur die guten Röhren abgenommen werden. Eine Bevorzugung im Lohn und für alle hierbei vorkommenden Arbeiten bestimmt ausgeworfene Accordsätze tragen zur Förderung der Leistungen bei gleichzeitiger Accuratesse der Arbeit wesentlich bei. (Forts. folgt.)

Keimversuche mit Lupinen-Körnern.

(Angestellt von Karl Stein.)

Zu den untenstehenden Versuchen gaben zunächst folgende Punkte Veranlassung:

1) Der Umstand, daß die Lupinen meistens schwer zu werben, besonders aber die Körner nur selten so trocken zu bekommen sind, daß sie beim späteren Aufbewahren nicht schimmeln oder beschlagen, machte es erwünscht, zu erfahren, in wie weit letzteres könnte stattgefunden haben, ohne daß dadurch der Keimkraft jener Körner Eintrag geschehe oder dieselbe gänzlich vernichtet werde.

2) Weiter schien es mir, um auch in dieser Beziehung einigen Anhalt für die Praxis zu gewinnen, nicht ohne Interesse, zu erfahren, unter welchen sonstigen Verhältnissen und namentlich, in welchem Erdreich, das Keimen der Lupinen-Körner am leichtesten, kräftigsten oder etwa gar nicht vor sich gehe.

Die Lupinen, mit deren Samenkörnern ich die Versuche anstellte, waren in Mitte August des letzten Jahres und zu einer Zeit gemähet, wo bereits viele Schoten aufgesprungen, viele andere dagegen aber noch grün waren. Nachdem dieselben einige Tage auf dem Schwad gelegen hatten, waren sie in kleine Wählhaufen gesetzt und aus diesen nach weiteren 14 Tagen, während erst sehr wenige Körner etwas hart, das Futter im Ganzen auch erst wenig gewählt war, in kleine Miethen von 3 bis 4 Fudern gefahren und letztere später mit Stroh ausreichend überdeckt. Als die Lupinen nun während des vor Weihnacht einfallenden trockenen Frostes gedroschen wurden, waren zwar nur wenige Schoten mit Schimmel überzogen, auch zeigten fast alle Körner ihre natürliche Farbe; indessen waren die letzteren auch noch jetzt durchgehends weich, von sehr ungleicher Größe und viele derselben auf der breiten Seite etwas eingedrückt, die übrigen

dagegen vollkommen ausgebildet und voll und stramm auf der Oberfläche. Da die Schoten sich zwar schon bei dem gewöhnlichen Dreschen leicht von dem Stroh trennten, die Körner jedoch nur schwer aus den ersteren herauszubringen waren, so wurde der größere Theil derselben: Schoten und Körner zusammen, auf einen luftigen Boden gebracht und hier in einen hohen Haufen aufgeschichtet. Diejenigen Körner aber, welche beim Dreschen schon aus den Schoten herausgegangen waren, wurden sofort gereinigt, und gleichfalls auf einen luftigen Boden, doch nur in einer Höhe von 1 Fuß, aufgeschüttet. Wenn nun auch diese Körner häufig gerührt und umgeschaufelt wurden, so war doch in letzterer Zeit etwa die Hälfte derselben, besonders die kleineren und winzigen, mit Schimmel überzogen; ungleich besser dagegen blieben jene Körner erhalten, welche gemeinschaftlich mit den Schoten aufbewahrt wurden.

Um nun, wie schon erwähnt, darüber einige Gewißheit zu erhalten, inwieweit die beschlagenen oder mit Schimmel überzogenen Körner noch keimfähig seien, wurden am 17. März folgende Versuche angestellt:

1) In einen mit feuchtem Sande angefüllten Blumentopf wurden 50 von den im gereinigten Zustande aufbewahrt gewesenen Körnern eingepflanzt. Die Hälfte derselben war ziemlich stark, die andere Hälfte jedoch nur schwach mit Schimmel überzogen; etwa 20 Körner waren vollkommen gut ausgebildet, die andern dagegen ziemlich schmächtig und an den breiten Seiten etwas eingefallen.

2) In einen andern Blumentopf, mit derselben Erdmasse angefüllt, kamen gleichfalls 50, jedoch von den in den Schoten aufbewahrten nicht verschimmelten Körnern. Unter diesen waren an 30 vollkommen gut ausgebildet, die übrigen dagegen gleichfalls nur schmächtig.

Beide Blumentöpfe wurden darauf an einen frostfreien Ort gestellt und zwar so, daß sie der Morgensonne bis gegen Mittag ausgesetzt waren. Das Ergebniß dieses Versuches war folgendes:

Von Nr. 1 hatten bis zum 25. März nur 11 Körner Wurzelkeime getrieben; die übrigen blieben leblos und fingen zu verwesen.

Von Nr. 2 hatten 43 Körner mehr oder weniger starke Wurzelkeime getrieben, und zwar durchgehends die größten Körner auch die kräftigsten Keime. Auch waren die Keime der Körner in Nr. 2 im Ganzen kräftiger entwickelt, als die in Nr. 1.

Dieser Versuch zeigt also, daß bei der Wahl der Saat, in gedachter Rücksicht, Vorsicht durchaus räthlich, und es keineswegs zu empfehlen ist, solche, wenn auch nur schwach beschlagene oder beschimmelte Lupinen-Körner zur Saat verwenden, ja daß die Lupinen in dieser Beziehung weit weniger vertragen können, als die Wicken und selbst als die Erbsen.

Was weiter die zweite Frage betrifft: unter welchen Verhältnissen das Keimen der Lupinen-Körner am leichtesten oder gar nicht vor sich gehe, so wurden zur theilweisen Lösung derselben gleichfalls am 17. März folgende Versuche, jedoch mit vollkommen gesunden und kräftigen Körnern, angestellt:

1) Es wurde ein Blumentopf mit fetter, humusreicher Holzerde gefüllt und in dieser wurden 30 Körner gepflanzt. Darauf wurde die Erde täglich begossen und stark naß gehalten.

2) In einem andern Blumentopf, welcher mit derselben Erde gefüllt war, wurden gleichfalls 30 Körner gepflanzt, die Erde aber nur mäßig feucht erhalten.

3) Ein Blumentopf, mit guter, stark Lehm haltiger und humusreicher Dammerde gefüllt, mit gleicher Körnerzahl bepflanzt, täglich begossen und stark naß gehalten.

4) Ein Blumentopf, mit gleicher Erde und Körnerzahl, mäßig feucht.

5) Ein Blumentopf, mit Sand gefüllt, mit gleicher Körnerzahl bepflanzt und stark naß erhalten.

6) Ein Blumentopf, von demselben Sande gefüllt, bepflanzt wie die übrigen und mäßig feucht gehalten.

Die Körner in den Töpfen 1 bis 4 waren sämmtlich ½, die in 5 und 6 aber ¾ Zoll mit Erde bedeckt. Auch diese Blumentöpfe wurden unter denselben Verhältnissen, wie die beiden ersten, an einen frostfreien Ort gestellt. Das Keimungsergebniß war am 25. März hier folgendes:

Bei Nr. 1 hatten nur 13 Körner gekeimt; die übrigen waren in Verwesung begriffen. Weiter hatten gekeimt:

bei Nr. 2: 20; bei Nr. 3: 17; bei Nr. 4: 24; bei Nr. 5: 20 und bei Nr. 6: 29 Körner.

Die Resultate dieses letzten Versuches scheinen also darauf hinzudeuten, daß den Lupinen schon während des Keimens, also des ersten Entwicklungs-Prozesses, fettes, humusreiches Erdreich, besonders aber reichlich Nässe, nicht zusagt; denn es waren in dem mäßig feuchten Sande (Nr. 6) nicht allein die meisten Körner gekeimt, sondern diese Keime waren auch kräftiger und gesunder, wie bei den übrigen.

Von Interesse würde es übrigens noch sein, spezielle Versuche auch zu dem Zwecke anzustellen, um zu erfahren, welchem Wärmegrad die Lupinen-Körner ausgesetzt werden können, ohne ihres Keimungsvermögens verlustig zu gehen. Ich habe zwar solche spezielle Versuche nicht angestellt, so weit ich jedoch versucht, scheinen die Lupinen zu demselben Zwecke nicht dieselben Wärmegrade ertragen zu können, wie Erbsen und Wicken. Es dürfte also, wo man die ersteren durch künstliche Wärme: durch Darren, in Backöfen u. s. w. um sie darnach besser konserviren zu können, trocknet, auch hier Vorsicht zu empfehlen sein.

(Prakt. Landw.)

Bekanntmachung.

Wir zeigen hiermit an, dass wir unsere Pernauer Handlung unter der Firma „Jacobs & Co.“ mit dem Schlusse dieses Jahres auflösen, und übernehmen wir von hieraus die Lequidation sämmtlicher Activa und Passiva derselben.

Gleichzeitig erlischt die Herrn Samuel **Muschat** ertheilte Vollmacht und Procura Zeichnung.

Jacobs & Co.

Riga, den 26. December 1856.

* * *

Zur Begegnung böswilliger Gerüchte bringe ich hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß mein **Comptoir** und **Verkaufs-Lager** nach wie vor mit sämmtlichen zeitherigen Artikeln, wohl assortirt ist, auch allen sonstigen Aufträgen meiner geachteten Geschäftsfreunde stets zu entsprechen im Stande bin und bereit sein werde; mich denselben bestens empfehlend

C. H. Brummer.

* * *

Ein **schwarzer Bärenpelz** ist billig zu verkaufen beim Schneidermeister Hrn. Weichler in der großen Pferdestraße.

Zu verpachten.

Auf dem Gute Klein-Jungfernhof, 8 Werst von Riga, ist das Milchvieh, so wie ein Krug von George k. J. ab, in Pacht zu vergeben. Die Bedingungen erfährt man auf dem Hofe daselbst. 1

Telegraphische Depesche.

Bolderaa, den 26. Dec., 11 Uhr Morgens. Unser Hafen ist während der Nacht, bei 20° Kälte **total** festgefroren und auch der Golf hat sich so weit **man** sehen kann, mit einer festen Eisdecke überzogen, **wonach** denn auch die Schifffahrt unter den gegenwärtigen Umständen, als geschlossen zu betrachten ist. Die „Curonia“ welche mit Eis umgeben ist, wurde eine Meile westwärts von der Rhede abgetrieben und es steht zu erwarten, daß dieses Schiff, im Fall die Witterung nicht umschlägt, im Golf überwintern **muß**.

Angekommene Fremde.

Den 28. December 1856.

Stadt London. Hr. Otto Edler von Mitau; Hr. de Lischow von Dünaburg; Hr. Kaufmann S. Hirschberg von Mitau; Hr. Lieut. Koren aus dem Auslande.

Stadt Dünaburg. Hr. Agronom Taube, HH. Arrendatore Mesak und Brunthal aus Livland; Hr. Gutsbesitzer B. Bouille von Mitau; Hr. Student Hill von Dorpat.

Hotel St. Petersburg. Hr. Stabscapitain Fürst Koslowsky von St. Petersburg; Hr. J. v. Fehst aus Ehstland.

Waaren-Preise in Silberrubeln am 27. December.

	pr. 20 Garnitz	
Buchwaitzengrütze	4	40
Hafergrütze	4	—
Gerstengrütze	3 20	50
Erbsen	2	50
	pr. 100 Pfd	
Gr. Roggenmehl	2 30	40
Waizenmehl	4 3	40
Kartoffeln pr. Tschet.	3 75	90
Butter pr. Pud	6 40	80
Heu „ „ K.	35	40
Stroh „ „ „		25
	pr. Faden v. 7 à 7 Fuß	
Birken-Brennholz	—	—
Birken- u. Ellern-	—	—
Ellern-	—	—
Fichten-	—	—
Grehnen-Brennholz	—	—
Ein Faß Branntwein		
½ Brand am Thor	12	13
⅔ „ „ „	15	16

	pr. Last	
Waizen à 16 Tschetw.	—	192
Gerste à 16 „	116	118
Roggen à 15 „	118	—
Hafer à 20 Garz.	1 10	20
	pr. Berkowez von 10 Pud.	
Reinhanf	28 4/7	29 3/7
Ausschußhanf	26 4/7	27 1/7
Paßhanf	25 5/7	26 2/7
„ schwarzer	—	—
Tors	—	—
Drujaner Reinhanf	—	—
„ Paßhanf	—	—
„ Tors	—	—
Marienb. Flachs	—	30
„ geschnit.	—	—
„ Risten	—	—
Hofs-Dreiband	25	—
Livländ. „	—	—
Flachshede „	—	—
Lichttalg, gelber	—	—

	pr. Berkowez von 10 Pud.	
Lichttalg, weißer		—
Seifentalg		—
Seife	38	40
Hanföl	—	—
Leinöl	—	—
	pr. Pud	
Wachs	15½	—
Wachslichte	—	—
Talglichte	5—5 1/5	
	pr. Berkowez von 10 Pud	
Stangeneisen	18	21
Reshinscher Taback	—	—
Bettfedern	60	80
Pottasche, blaue	—	—
„ weiße	—	—
	pr. Tonne	
Säeleinsaat	7¾	
Thurmsaat	7⅞	9¾
Schlagsaat		—
Hanfsaat	—	—

Wechsel-, Geld- u. Fonds-Course

Amsterdam 3 M.	—	Cs. H. C.	Fr. 1 Rbl. Slb.
Antwerpen 3 M.	—	Cs. H. C.	
Hamburg 3 M.	34	S. Bco.	
London 3 M.	38⅞	Pence St.	
Paris 3 „	—	Centim.	
6 pCt. Insc. in Silber			
5 „ „ „ „ 1 u. 2 S.	—		Verk.
5 „ „ „ „ 3 u. 4 S.			—
5 „ „ „ „ 5 S.			—
4 „ „ „ „ Hope			—
4 „ „ „ Stieglitz			89½
5 „ Hafenbau-Obligationen			—
Livländ. Pfandbriefe kündbare			—
„ „ Stieglitz			96
„ Rentenbriefe			—
Kurl. Pfandbriefe, kündbare			—
„ „ auf Termin			—
Ehstl. „ kündbare			—
Ehstl. „ Stieglitz			96 B.

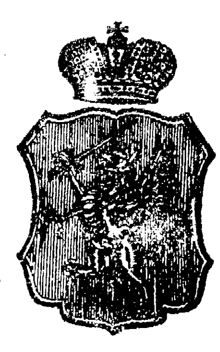
Der Druck wird gestattet. Riga, den 28. December 1856. Censor Dr. C. Alexandrow.

Redacteur Kolbe.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

Лифляндскія Губернск. Вѣдомости

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 руб., съ пересылкою по почтѣ 4½ руб. сер. съ доставкою на домъ 4 руб. серебромъ. — Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Übersendung 3 Rbl. S. mit Übersendung durch die Post 4½ Rbl. S. und mit der Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. — Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 149. Пятница, 28. Декабря — **Freitag,** den 28. December **1856.**

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. — **Officieller Theil.**

Отдѣлъ мѣстный. — **Locale Abtheilung.**

Anordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Se läbbi, et Suure Keisri herra keige üllemas awwalikkus kulutusses 26mast Augusti ku päwast 1856, XXVII punkt, moistmisse polest öiete ep olle kätte sadud, pannakse ni hästi ausa Rija linna wäe-kubberneeri Liiwlandi-, Kura- ja Tallinna-Ma Kindralkubberneeri herra, kui ka Liiwlandi-ma Ma-Kubberneeri herra ette iggapääw pallumissi, et soldati poegi wäe-tenistussest lahti anda; liati tehhakse sedda innimestest, kennel seks öigus ep olle. Sellepärrast antakse Liiwlandi-ma Kubbernemango kohto polest igga ühhele teada ja tähhäle panna: et XIV rigi Seädusse ramato XII tükki möda, seädusses, mis passide ja jooksiate pärrast on antud, kindlaks assumisseks: omma maia, ehk omma tük pöllo-maad tarwis lähhäb, ning et keik need innimessed, kennel XXVII punkti järrel Keisri härra keige üllemas awwalikkus kulutusses 26mast Augusti ku päwast 1856, ning nimmetud seädusse tükki järrel, mis passide ja jooksjata pärrast on antud, öigus on palluda, et soldati poegi wäe-tenistussest lahti anda, peawad omma pallumissiga selle pärrast, tarwilisse tunniskirjadega, nimmelt: tunniskirjaga, et neil maia ehk pöllo-maad, tunniskirjaga, et pallujattel öigus palluda, nenda kui ka ristmisse tähhe ja pilletiga nendest soldati poegadest, kedda lahti anda palluwad, omma kohha politsei kohtusse, ehk ausa Ma-kubberneeri herra ette pannema, agga ei mitte ausa Liiwlandi-, Kura- ja Tallinna-Ma Kindralkubberneeri herra ette.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung werden desmittelst die Namen der für das Triennium vom 1. Juli 1856 bis zum 1. Juli 1859 gewählten Vorsitzer der Kirchspielsgerichts-Commission zur Umtaxirung des Gehorchs bekannt gemacht: Im Bezirk:

des I. Rigaschen Kirchspielsgerichts: Hr. Districtsdirector Eugen v. Transehe zu Ledemannshof.
des II. Herr Baron Wolff zu Neukempenhof.
des III. Herr Assessor Eduard v. Kreusch zu Gustavsberg.
des IV. Herr Kreisdeputirter Baron v. Campenhausen auf Orellen.
des V. Herr Reinhold v. Klot zu Puickeln.
des VI. Hr. Robert v. Stern zu Rujen-Großhof.
des I. Wendenschen: Herr Landrath und Ritter v. Hagemeister zu Gotthardsberg.
des II. Herr Eduard v. Kreusch zu Saußen.
des III. Herr Rittmeister und Ritter Andreas v. Klot zu Meselau.
des IV. Herr dim. Garde-Lieut. A. v. Pander zu Ogershof,
des VI. Herr Kirchspielsrichterssubstitut und Adjunct Th. v. Vegesack zu Blumbergshof,
des VII. Herr Kreisdeputirter Baron v. Wolff zu Lisohn,
des VIII. Herr Baron Carl v. Wrangell zu Schloß Luhde,
des II. Dörptschen: Herr dim. Rittmeister von Koskull zu Sadjerw,
des III. Herr dim. Ingenieur-Capitain Carl v. Zur-Mühlen zu Groß-Kongota,

des IV. Dörptschen Kirchspielsgerichts: Herr dim. Rittmeister v. Staden zu Duckershof,
des V. Herr v. Sievers zu Rappin,
des VI. Herr v. Rennenkampf zu Löweküll,
des VII. Herr v. Maydell zu Linnamäggi,
des I. Pernauschen. Herr Capitain Reinhold v. Staël-Holstein zu Uhla,
des II. Herr Z. v. Nasacken zu Sallentack,
des III. Herr dim. Kirchspielsrichter Heinrich v. Stryk zu Tignitz und Kersell,
des IV. Herr dim. Ordnungsrichter Theodor v. Helmersen zu Neu-Woidoma.
des V. Herr dim. Rittmeister Eduard v. Wahl zu Pajus,
des VI. Herr Kreisdeputirter v. Mensenkampf zu Schloß Tarwast,
des Rigaschen Stadtpatrimonialkirchspielsgerichts Bürgermeister Otto Müller.
Nr. 5111.

* * *

In Beziehung auf die Patente der Livländischen Gouvernements-Regierung vom 6. März 1825, sub № sp. 23 und 12. März 1837, sub № sp. 25, durch welche das Abhalten von Wolfsjagden und Aufsuchen der Wolfsnester zur Tödtung der Wolfsbrut angeordnet worden ist, wird von der Livländischen Gouvernements-Regierung hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß nach den von den Herren Kirchenvorstehern Livlands anher abgestatteten Berichten im Jahre 1855 in den 9 Kreisen des Livländischen Gouvernements, und zwar:

1) im Rigaschen Kreise keine Wölfe,					
2) im Wolmarsch.	„	2 alte Wölfe,			
3) im Wendensch.	„	1 alter Wolf,			
4) im Walkschen	„	8 alte Wölfe,			
5) im Dörptschen	„	15 alte	19 junge Wölfe,		
6) im Werroschen	„	8 „	6	„	„
7) im Pernauschen	„	4 „	34	„	„
8) im Fellinschen	„	5 „	18	„	„
9) im Oeselschen	„	— „	6	„	„
zusammen:		43 „	83	„	„

getödtet worden sind. Nr. 5154.

* * *

Sämmtlichen Stadt- und Landpolizeibehörden des Livländischen Gouvernements wird hiedurch aufgetragen, Nachforschungen nach den verabschiedeten Gemeinen Anton Galis und Kusma Karl anzustellen und im Ermittelungsfalle dem Gouvernements-Chef darüber zu berichten.
Riga, 20. December 1856. Nr. 14,935.

Публичная Продажа имуществъ.

Псковское Губернское Правленіе объявляетъ, что въ слѣдствіе отношенія Псковскаго Приказа Общественнаго Призрѣнія, отъ 8. Октября 1856 г. за № 8969, назначается въ продажу съ публичнаго торга имѣніе Торопецкаго помѣщика, Коллежскаго Регистратора Василья Борисова, состоящее Торопецкаго уѣзда, 2-го Стана, въ деревнѣ Герасимовой и по послѣдней 9-й ревизіи въ означенной деревнѣ числится 9, а на лицо состоитъ 8 мужескаго пола душъ въ томъ числѣ 3 тягла, а дворъ 1; сколько въ означенной деревни земли, по неимѣнію плановъ и межевыхъ книгъ, неизвѣстно, а по показанію крестьянъ Г. Борисова, къ описанной деревнѣ принадлежитъ земли разныхъ угодій 50 дес. 1946 саж.; вся эта земля замежевана одною окружною межею и состоитъ въ единственномъ владѣніи Борисова: при описанномъ имѣніи господскихъ строеній, садовъ, рѣкъ, озеръ, мельницъ и никакихъ особыхъ заведеній и устройствъ нѣтъ. Съ описаннаго имѣнія, по показанію крестьянъ, получается дохода съ крестьянъ, состоящихъ на пашнѣ въ годъ 67 руб. 50 коп., а въ десять лѣтъ 675 руб. Имѣніе Борисова по 10 лѣтней сложности оцѣнено въ 675 руб. сер. Торгъ производиться будетъ въ Присутствіи Торопецкяго Уѣзднаго Суда 18. Января будущаго 1857 года, съ 11 часовъ утра, съ переторжкою чрезъ три дня. Желающіе купить это имѣніе, могутъ разсматривать бумаги, до производства публикаціи и продажи относящіяся, въ Торопецкомъ Уѣзномъ Судѣ. 1

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что въ слѣдствіе представленія Лугскаго Земскаго Суда, на удовлетвореніе долга Поручика Николая Семенова Єпицына, отстав-

ному Маіору Павлу Ивановy Апостолову, по двумъ заемнымъ письмамъ, 1113 р. $32\frac{1}{2}$ коп. сер. съ проц., будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ, принадлежащее матери Спицына Поручицѣ Натальѣ Дмитріевой Спицыной, предоставленное въ обеспеченіе означеннаго иска, недвижимое населенное имѣніе, состоящее С. Петербургской губерніи Лугскаго уѣзда, 1-г стана, въ деревнѣ Заозерьѣ, въ коей ревиз. и налич. муж. и жен. пола по 18 душъ. Земли всего удобной и неудобной 227 десят. Имѣніе это состоитъ на упраздненномъ Новгородскомъ трактѣ, отъ г. Луги и Динабургскаго шоссе въ 18 верстахъ, и оцѣнено въ 2240 руб. с. Продажа сія будетъ производиться въ срокъ торга 26. Февраля 1857 г., съ узаконенною переторжкою чрезъ три дня, съ 11 часовъ утра, въ Присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ которомъ желающіе могутъ разсматривать опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся. 2

Bekanntmachungen.

Demnach bei der Oberdirection der Livländischen adligen Güter-Credit-Societät der Herr dim. Ordnungsrichter Gustav von Hirschheid auf das im Wendenschen Kreise und Schujenschen Kirchspiele belegene Gut Kayenhof mit Hirschenheide um ein erhöhetes Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit die resp. Gläubiger, deren Forderungen nicht ingrossirt sind, Gelegenheit erhalten, sich solcherwegen, während der 3 Monate a dato dieser Bekanntmachung, binnen welcher die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgereicht werden können, zu sichern. 2

Riga, 19. December 1856. Nr. 1258.

* * *

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reußen &c. füget Ein Kaiserliches Wendensches Landgericht Allen und Jedem, so daran gelegen, hierdurch zu wissen: daß das von dem am 16. August d. J. auf dem, im Wendenschen Stadt-Patrimonial-Gebiete belegenen Gütchen Blussen verstorbenen Herrn Pastore emerito Dr. Benjamin Bergmann hinterlassene, offene Testament, am 18. Januar 1857, Mittags 12 Uhr, in diesem Landgerichte, bei offenen Thüren, verlesen werden soll. 1

Wenden, den 13. December 1856.

* * *

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen &c. &c. &c. füget das Kaiserliche Rigasche Kreisgericht hiemit zu wissen. Demnach hieselbst von dem Besitzer des im Wolmarschen Kirchspiele belegenen Gutes Duckershof Herrn Dr. juris August von Oettingen nachgesucht worden, eine Publication in gesetzlichen Weise darüber erlassen zu wollen, daß von dem gedachten Herrn August von Oettingen eigenthümlich gehörigen Gute Duckershof das zu dem Gehorchslande dieses Gutes gehörige Grundstück Gaure, groß 36 Thlr. 86 Grsch. auf den Bauern Spritz Meiren für den Preis von 4440 Rbl. S. M. dergestalt mittelst bei diesem Kreisgerichte beigebrachten Kaufcontraktes und nachdem vom Kaufschilling für dieses Grundstück 1500 Rbl. S. M. bei der Oberverwaltung der Bauerrentenbank deponirt worden, übertragen worden ist, daß dieses Grundstück dem benannten Käufer, als freies von allen auf dem Gute Duckershof bestandenen Hypotheken und Forderungen unabhängiges Eigenthum für ihn und seine etwanigen Erben, angehören soll; — als hat das Rigasche Kreisgericht solchem Gesuche willfahrend kraft dieser Publication, der Corroboration des betreffenden Kaufcontracts vorgehend, Allen und Jeden, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen an das Gut Duckershof formiren zu können vermeinen, zu wissen geben wollen, daß besagter Kaufcontract nach Ablauf dreier Monate a dato dieser Publication richterlich corroborirt und somit der Verkauf dieses Grundstücks vollzogen werden soll, weshalb dieselben ihre desfallsigen Rechte und Interessen innerhalb 3 Monate, wahrzunehmen und bei diesem Kreisgerichte geltend zu machen haben, widrigenfalls richterlich angenommen sein wird, daß selbige tacite und ohne allen Vorbehalt darin willigen, daß das Grundstück qu. von dem Gute Duckershof verkauft und somit von ihrer bisherigen Hypothek ausgeschieden und dagegen die Kaufsumme entweder zur Hypothekarischen Sicherheit der Creditores besagten Gutes gerichtlich deponirt oder aber, so weit selbige ausreicht, zur Befrie-

digung der Ingrossarien dieses Gutes nach ihrer gesetzlichen Reihenfolge verwandt werde, als welchem gemäß verfahren werden wird. 1

Wolmar, den 13. Dcbr. 1856. Nr. 1969.

Auction.

Wenn, auf Verfügung dieses Wendenschen Landgerichts, sämmtliche zum Nachlasse des weil. Herrn Hofgerichts-Raths, Collegienraths und Ritters von Hehn gehörige Effecten, bestehend aus Möbeln, Bettzeug, Leibwäsche, Kleidungsstücken und anderen Gegenständen, auch demnächst aus einem anderweitigen Nachlasse eine gute goldene und eine versilberte Taschenuhr am 22. Januar k. J., Vormittags 11 Uhr, auctionis lege gegen baare Zahlung im Locale dieser Behörde versteigert werden sollen; als wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. 2

Wenden, 18. December 1856. Nr. 1135.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Preußischer Unterthan, Handlung-Commis Isidor Prochownik, David Kahn, Englischer Capitain James Mackay, 3

Preußische Unterthanen Matrosen Heinrich Schlebecher, Hermann Kirstein, Hermann Doerfert, und Wilhelm Schlebecher, Zimmergesell Ferdinand Theel, Handlungs-Gehilfe Carl Adolph Gustav Kirsten, 1

nach dem Auslande.

Nestor Danilow, Gawrila Jekimowa, Jacob Carl Redlich, Catharina Karlowitz, Mark Emeljanow, Ebr. Israel Oschirowitz Komeiko, Carl Wilhelm Feit, Alexander Julius (Ascher) Lewy, Friedrich Carl Kumming, erbl. Ehrenbürger Rudolph Julius Gabriel Kohlhase, Adolph Ferdinand Kahl, Stepan Fedorow Trifanow, Jefim Plotnoi, Paul Petersohn, Kaufmannssohn Hirsch Hoseas Berkowitz, Christian Dorothea Dombrowsky, Peter Jakowlew, Leon Jacowlew, Ernst Gustav Strohm nebst Frau und zwei Töchter, Markus Keilmann, Meletz Iwanow, Fromhold Eduard Theodor Bauer, Philip Friedrich Reuter, Jacob Konschewsky, Mark Iwanow, Dmitry Markow, Martin Stahlberg, Carl Johann Ernst Wegner, Carl Gustav Müller, Jegor Jefimow Constantinow, Jakow Iwanow Machnow, Neonilla Jakewlewa Machnowa, Awdotja Jakowlewa Machnowa, Wassily Sacharow Antipow, Michail Semenow Ribnikow,

nach anderen Gouvernements.

Livländischer Vice-Gouverneur **J. v. Brevern.**

Aelterer Secretair **M. Zwingmann.**